

AW

Architektur & Wohnen

Athen
**STADT ZWISCHEN
ANTIKE UND MODERNE**

Design
**AUSSERGEWÖHNLICHE
SPIEGELOBJEKTE**

52 Seiten
SPECIAL

BAD & WELLNESS

+ die 100 besten
Badstudios
Deutschlands

Dossier

Wie verändert Afrika die
Architektur- und Designwelt?

SUMMER FEELING

Wohnen an Sehnsuchtsorten

Architektur & Wohnen
Ausgabe 3/2022
Mai/Juni
D 11,90 €
A 13,90 €
CH 22,90 sfr
Benelux 13,50 €
F (cont) 15,30 €
F 15,30 €
DK 119,95 dkr

4 190524 711905 03

67 JAHRE RAUM FÜR INSPIRATION

AWW

Architektur
& Wohnen



DIE 100
BESTEN BADSTUDIOS
DEUTSCHLANDS



Special

BAD & WELLNESS



Mädchentraum

Integriert in die Suite der Töchter des Bauherrn erhält der unkonventionell in den Raum positionierte Wasch- und Schminkplatz durch rosige Pudertöne (Becken von Ceramica Cielo) und warmen Messingglanz seine feminine Note

Ein Bad muss zur Umgebung passen

Das Kölner Architekturbüro Ash hat eine Villa auf Mallorca einem Remake unterzogen. Farbenfrohe Badezimmer spüren dabei dem Genius Loci nach

Text UTE LAATZ



Mutmacher
Architektin Astrid Kölsche und Innenarchitektin Silke Knodel ermutigen mit gewagten Raumkonzepten zu mehr Individualität jenseits des Mainstreams

Es war nicht das erste Objekt, das der Bauherr dem Architektenduo Silke Knodel und Astrid Kölsche anvertraute. Und dank der Vertrauensbasis, die bereits bestand, erhielten die Planerinnen freie Hand für die Ertüchtigung der mallorquinischen Ferienimmobilie. Ursprünglich in den 1950er-Jahren erbaut, sollte die Fläche grundlegend neu strukturiert und dabei sechs Schlaf- und Gästezimmer nach dem Vorbild luxuriöser Hotelsuiten samt jeweils eigenem Badbereich gestaltet werden. Inspiration dazu lieferte die einzigartige Umgebung von Son Vida, einem der begehrtesten Wohnviertel der Insel.

Silke Knodel, in dem Auftrag der Komplettanierung war auch die Planung von insgesamt sechs neuen Badezimmern inbegriffen. Wie lautet Ihr Konzept?

Auch wenn unser Briefing hieß, uns an internationalen Luxushotels zu orientieren, war uns der sichtbare Bezug zum Standort Mallorca immens wichtig. Wir haben bevorzugt regionale Materialien gewählt und mit Handwerkern vor Ort gearbeitet,

um ein authentisches Ergebnis zu erzielen. In den Bädern bedeutete das zum Beispiel, dass Travertin zum Einsatz kam, ein poröser Sandstein, der Patina entwickelt. Zudem waren kräftige Farben wie das leuchtende Yves-Klein-Blau und starke Kontraste unsere wiederkehrenden Stilmittel. Das erforderte mutige Entscheidungen seitens des Bauherrn, aber da er ein äußerst designaffiner Mensch ist, bedurfte es keiner Überzeugungsarbeit.

Farben verorten, so lehrt es die Vergangenheit, ein Bad direkt in eine bestimmte Dekade. Wie verhindert man dabei ein stilistisches Verfallsdatum?

Wir haben uns in unserem Büro nie dem Trend der weißen, neutralen Bäder angeschlossen. Farben einzusetzen, bedeutet tatsächlich, es anders zu machen als die meisten anderen. Wir hören immer genau zu und interpretieren unsere Bauherren. Denn auch wenn von Jil-Sander-Greige oder Scandi-Stil geschwärmt wird, stellt sich oft heraus, dass das nur Instagram-Seherfahrungen sind. Der ureigene Geschmack ist meist differenzierter.

„Das Bad sollte eine Erlebniswelt sein, die den Ortswechsel spürbar macht.“

ARCHITEKTIN SILKE KNODEL



Rosa Faden

Korrespondierend mit der Ausstattung des Wohnraums wählten die Planerinnen rosa Aufsatzwaschbecken, die genau den Ton der Vorhänge aufgreifen

Nur wenn man das gemeinsam herausarbeitet, kann man urpersönliche Räume schaffen. Es gibt schließlich keine falschen Farben, es kommt vielmehr immer auf die Materialien an, die sie transportieren. Naturstein und Holz statt Keramik vermitteln Wärme und sind niemals krass. Zudem ist das Licht ganz entscheidend. Je nach Region, im weichen Licht des Südens trifft man andere Entscheidungen als im kühlen Norden am Fjord.

Und die Ausstattung – welche technischen Raffinessen bringen aus Ihrer Sicht einen echten Mehrwert?

Dusch-WCs haben sich zu Recht etabliert, sie bieten aus unserer Sicht Komfortgewinn. Ob es immer auch das mit dem beheizbaren Sitz sein muss, hängt mal wieder vom Ort ab. Auch sensorgesteuerte Urinale sind, zumindest fürs



In seinem Element

Der Nische folgend ergab sich für den Duschbereich eine organisch gerundete Form. Mit dem deckenhohen Fliesenbesatz in Aquablau („Kit Kat“ von Italia Ceramics) gelingt die Assoziation, für die Länge eines Duschgangs abzutauchen

Gäste-WC, sinnvolle Installationen. Dagegen sind berührungslose Armaturen im privaten Bereich keine Notwendigkeit. Und auch bei komplexen Duschsystemen muss man abwägen und sich klar darüber sein, dass damit ein teilweise immens erhöhter Wasserbedarf einhergeht. Dass das viele Wasser schließlich auch abgeführt werden muss, sollte übrigens unbedingt dabei mitbedacht werden. Da haben wir schon manche Überraschungen erlebt.

Macht es eigentlich einen Unterschied, ein Bad für ein Feriendomizil oder den Hauptwohnsitz zu planen?

Ja, durchaus. Im Urlaub ist das Zeitmanagement ein anderes, man hat mehr Muße und verbringt womöglich mehr Zeit im Bad. Eine Whirlwanne, die zu Hause kaum genutzt wird, macht hier auf einmal Sinn. Und sollte das Haus oder die Wohnung auch zwischenzeitlich vermietet werden, sind genügend Stauraum und Ablageflächen noch wichtiger als ohnehin schon. Ein Bad sollte immer auch eine Erlebniswelt sein, die den Ortswechsel spürbar macht. Die Farben sind ein Baustein, die Materialien der jeweiligen Region ein weiterer. In Norwegen sähe ein von uns geplantes Bad anders aus als in Afrika. Oder eben solche auf Mallorca. —